

## 1. Fachhochschulische Einrichtung

Bezeichnung	Fachhochschule Technikum Wien
Website	<a href="http://www.technikum-wien.at">www.technikum-wien.at</a>
Standort	Wien
Evaluierung	28.04.2003 – 30.04.2003

## 2. Aufgabe und Zielsetzung der institutionellen Evaluierung

Die Aufgabe der institutionellen Evaluierung besteht in der Analyse und Bewertung der professionellen Selbstorganisation der fachhochschulischen Institution in den Bereichen Lehre, Angewandte Forschung & Entwicklung und Verwaltung bzw. Management. Die institutionelle Evaluierung konzentriert sich auf die Maßnahmen, Prozesse, Ressourcen und Inhalte zur Gewährleistung der Qualität der Bildungsangebote sowie der Aktivitäten der fachhochschulischen Institution.

Das Verfahren der institutionellen Evaluierung geht von der Voraussetzung aus, dass die Verantwortung für die Sicherung und Verbesserung der Qualität letztendlich bei den fachhochschulischen Institutionen liegt. Die Zielsetzung besteht in der (Weiter-) Entwicklung der Selbststeuerungskompetenzen der fachhochschulischen Institution (vgl. Dokument „Evaluierung im österreichischen Fachhochschulsektor“, [www.fhr.ac.at](http://www.fhr.ac.at)).

## 3. Zusammensetzung des Review-Teams

Die institutionelle Evaluierung im Auftrag des Fachhochschulrates wurde von den folgenden Personen durchgeführt:

Herkunft	Name	Institution / Unternehmen
Hochschule Ausland (Management)	Prof. Gudrun Görlitz	Prodekanin Technische Fachhochschule Berlin
Wirtschaft / NPO	DI Wolfgang Klier	ASCOM Austria GmbH
Organisationsentwicklung	Dr. Susanne Matkovits	Matkovits + Geiger Unternehmensberatung
Hochschuldidaktik	o.Univ.Prof. Dr. Elke Gruber	Institut f. Erziehungsw. und Bildungsforschung d. Universität Klagenfurt

#### 4. Zusammenfassung der Ergebnisse durch den Fachhochschulrat

Die Fachhochschule Technikum Wien stellte sich dem Review-Team als eine moderne Bildungsstätte mit „Pioniergeist“ und starker Identifikation der Lehrenden und Studierenden dar. Trotz der mittlerweile 8 Studiengänge und ca. 1.000 Studierenden ist die persönliche Betreuung der Studierenden durch die Lehrenden eine Selbstverständlichkeit.

Die Mitglieder des Fachhochschulkollegiums sind zurecht stolz auf die im Hause gepflegte und sehr gut funktionierende „Feedback-Kultur“ sowie die offensichtlich gelebte Autonomie des Kollegiums von der dislozierten Geschäftsführung.

Interessant ist das Experiment des technischen Unternehmens auf der Basis des Slogans „Technik + Wirtschaft + Persönlichkeit“, das sich in den Curricula der Studiengänge sehr stark widerspiegelt und durch seinen ganzheitlichen, unternehmerischen Ansatz den Studierenden eine gute Grundlage für den Berufseinstieg vermittelt. Die Weiterentwicklung der FH Technikum Wien basiert auf den gleichen Grundlagen und entbehrt nicht einer gewissen Dynamik.

Typische Schwachpunkte österreichischer Fachhochschulen, wie z.B. fehlende Mittel im Forschungs- und Entwicklungsbereich sind auch hier vorhanden, diese Probleme werden aber systematisch einer Lösung zugeführt.

Das Review-Team erlebte die Lehrenden und Studierenden der Fachhochschule Technikum Wien sehr motiviert sowie engagiert und konnte feststellen, dass die fachhochschulspezifischen Vorgaben und Ziele in hohem Ausmaß erfüllt werden.

Die Fachhochschule Technikum Wien verfügt über ein neues Gebäude mit einer sehr umfangreichen, großzügigen und zeitgemäßen Ausstattung.

#### 5. Statistische Daten

Die Fachhochschule Technikum Wien betreibt zum Zeitpunkt der Evaluierung 8 FH-Studiengänge am Standort Wien.

Entwicklung der Anzahl der Studiengänge von 1994/95 bis 2002/03, nach Organisationsform

Organisationsform	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
Vollzeit	1	1	1	1	1	1	2	2	5
Berufsbegleitend								1	1
Zielgruppenspezifisch						2	2	2	2
<b>Summe</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>8</b>

Entwicklung der Anzahl der Studierenden, männlich, weiblich von 1998/99 bis 2002/03, absolut und relativ

	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
Männlich	321	457	593	750	884
Weiblich	10	19	27	45	80
<b>Gesamt</b>	<b>331</b>	<b>476</b>	<b>620</b>	<b>795</b>	<b>964</b>

	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
Männlich	97,0	96,0	95,6	94,3	91,7
Weiblich	3,0	4,0	4,4	5,7	8,3
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Entwicklung der Relation BewerberInnen pro Aufgenommener/m von 1999/00 bis 2002/03, gesamt

Jahr	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
<b>Relation</b>	<b>1,78</b>	<b>1,30</b>	<b>2,21</b>	<b>1,58</b>

Herkunft der Aufgenommenen, relativ von 1999/00 bis 2002/03

Herkunft	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
Wien	65,7	58,8	58,1	57,3
Niederösterreich	21,9	22,7	24,3	32,1
Burgenland	2,9	2,1	3,7	3,2
Rest	9,5	16,4	13,9	7,4
<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Anteil haupt- und nebenberuflich Lehrender an Gesamt-SWS, relativ von 1999/00 bis 2001/02

Lehrende	1999/2000	2000/2001	2001/02
Hauptberuflich	28,6	29,4	24,6
Nebenberuflich	71,3	70,5	75,4
<b>Summe</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>